

3524

3524

SWF

Zeit:

6334

"D e r P a t r i o t"

von

Alfred Neumann

Hörspielfassung Paul K r o n e

S Ü D W E S T F U N K

Hörspielabteilung

A. Müller

P e r s o n e n

Pahlen:
Zar:
Anna:
Panin:
Alexander:
Murawiew:
Kammerherr:
Stepan:
Valerian:
1. Lakai:
2. Lakai:
Platon:
1. Verschwörer:
2. Verschwörer:
Stimme:

Bemerkung: Die Krankheit des Zaren äußert sich nicht in Brüllen und Toben, sondern wird durch eine leise, zerstreute und manchmal scheue Sprechweise charakterisiert. Laut wird er nur an den ausdrücklich bezeichneten Stellen.

Ansager: Hier ist der Südwestfunk.

(Musik: die Zarenhymne, Blech, einige Fanfaren stilisieren die Melodie, das Ganze weit im Hintergrund. Darüber)

Ansager: Das Hörspiel bringt
"Der Patriot"
von Alfred Neumann.
Die Handlung umfasst sieben Tage und beginnt
an einem Märzabend in Petersburg im Jahr 1801.

(Musik: aus.)

1.

Stimme: Der erste Tag. Abends.

(Akustik Zimmer)

Pahlen: Was gibt's? Ist er schon da?

1. Lakai: Nein, Exzellenz; aber Baronin Ostermann wünschen durchaus, Euer Gnaden zu sehen, und lassen sich nicht abweisen.

Pahlen: (verärgert) Ich bin beschäftigt; sag es ihr, Iwan; es tut mir sehr leid, aber ich....

Anna: Seit wann gilt für mich Anmeldung und Abweisung des Lakaien, Pahlen? Sie pflegen doch um diese Stunde keine Frau bei sich zu haben?

Anna: (weinend) Ich schreibe.... Großer Gott....
Großer Gott...

Pahlen: (diktiert) "Sire, hüten Sie sich vor Pahlen und
Panin".

(beugt sich über Ihre Schulter) Nein, Anna,
das sind verstellte Schriftzüge. Ich brauche
natürlich Ihre Handschrift.

(er nimmt ihr das Blatt fort und zerreißt es)

Anna: Du Teufel! Du Teufel! Du willst, daß ich mein
eigenes Todesurteil unterschreibe!

Pahlen: (lächelnd und ruhig) O nein, Anna, Du wirst
ganz im Gegenteil die Geliebte des Kaisers und
vielleicht sogar Gräfin....

Anna: (aufspringend, wie betrunken) Was.... was....
was... Sind Sie wahnsinnig geworden, Pahlen?
(beginnt ein scharfes Lachen) Ach, das ist ja
alles Scherz! Und gar kein übler! - Sagen Sie
selber!

Pahlen: (ungeduldig) Schreiben Sie, Anna, schreiben Sie,
ich habe nicht mehr lange Zeit. - Es ist kein
Scherz und ich bin nicht wahnsinnig - begreifen
Sie endlich! Es ist auch für Sie keine sonder-
liche Gefahr, wenn Sie geschickt sind. Ich er-
laube mir nur mit Ihnen eine kleine Spekulation;
wenn sie mir gelingt, beherrsche ich den Herrscher
auch in seinem Bett. - Ist das immer noch nicht
deutlich genug, Madame?

P a u s e

Zar: (schreit) Das Ansehen des Reiches repräsentiere ich, Herr Graf! Wagen Sie jetzt noch, weiter zu reformieren?

Panin: (fassungslos) Sire, erlauben Sie

Zar: (flüstert) Ja, Herr Graf, ich erlaube Ihnen - ich erlaube Ihnen, sich als Privatmann auf Ihre Güter zurückzuziehen. Sie sind erholungsbedürftig, scheint mir, meine Gnade ist sehr groß.

Panin: (sehr leise) Ich weiß es zu würdigen, Majestät.

Zar: (zu Pahlen) Ich muß mich Bewegung machen, Pahlen. Und den Kerls auch. Die Geschäfte auf nachmittag.

Pahlen: Sehr wohl, Majestät.

(Zar ab.)

Pahlen: Panin, ich - ich habe dem Zaren den Rat gegeben...

Panin: (nach einer kleinen Stille, schlicht) Ich danke Ihnen, Graf Pahlen. Ich habe mit Alexander gesprochen.

Pahlen: Und?

Panin: Er zögert immer noch. -

Pahlen: Sie haben getan, was Sie tun konnten. Ich danke Ihnen, Panin. Bis zum Ende können Sie nicht mitgehen. Es galt, Sie auf möglichst ruhiges Wasser auszuschießen.

- Zar: (schreit) Was bedeutet das?
- Pahlen: Sire, lassen Sie den Thronfolger verhaften! Er konspiriert gegen den kaiserlichen Vater!
- Zar: (aufbrüllend) Alexander!!! - Vor das Geheime Gericht! Man erschieße ihn kraft außerordentlichen Urteils innerhalb vierundzwanzig Stunden!
- Pahlen: Majestät, das wäre das Signal zur Revolution. Man liebt den Prinzen; sein Anhang, zumal in der Armee, ist groß. Wenn Sie Ihr Leben schützen wollen, folgen Sie meinem Rat: Geben Sie mir die Vollmacht, die Kaiserliche Hoheit zur Sicherung seiner Person in die Petersburger Zitadelle einzuschließen. Ich werde mich des Dokumentes zur richtigen Zeit bedienen.
- Zar: (sieht ihm in die Augen) Ja - ja. Wann? Morgen...
- Pahlen: Sofort, Sire. Es ist besser.
(er zieht ein Schriftstück aus der Tasche)
Ich habe den Verhaftungsbefehl schon ausgefertigt.
- Zar: Sie haben ihn schon....
- Pahlen: Sire, unterschreiben Sie.
- Zar: (müde) Hier....
- Pahlen: (nimmt die Order) Jetzt ist alles gut.

(Pahlen:)
Erinnern Sie sich, was ich Ihnen an diesem Abend in diesem Zimmer gesagt habe! - Erinnern Sie sich, daß ich Ihnen Ihr Gewissen abnahm und Sie es sich abnehmen ließen. - Sire, ich trage zwei Gewissen - und ich weiß und Sie ahnen, wie ich damit fertig werde! - Sire, im Namen Ihres Gewissens befehle ich Ihnen zu schweigen!

Alexander: (schluchzend) Pahlen -

Pahlen: (kalt) Sire! Mein Werk ist beendet, das Ihre beginnt. Ob wir zum Heil des Reiches waren und sein werden, hat mit dem Menschen in uns nichts zu tun. Das Menschliche machen wir mit uns selber ab - Stehen Sie auf, Sire. Ihre Pflicht beginnt mit dieser Proklamation. Sie tut dem Volk kund, daß Zar Paul im Laufe dieser Nacht an einem Schlaganfall verschieden ist und daß Zar Alexander den Thron seiner Väter bestiegen hat. Wenn Sie die Proklamation unterschrieben haben, ist meine Pflicht getan. - Bitte. - Ich danke Ihnen, Sire. Sie werden jetzt die Güte haben, ins Winterpalais zurückzukehren. Es sind Adjutanten in die Kaserne geschickt, um die Garnison den Treueid schwören zu lassen. - Mehr habe ich nicht zu tun.

Pahlen: Ich darf mich auf dich verlassen, Bruder
Stepan, noch einmal?

Stepan: Ja, mein Väterchen.

Pahlen: - Ich bin... was bin ich wohl... Ich will
jetzt nicht mehr sprechen, Stepan. Ich will -

(Zwei nahe Pistolen-
schüsse, kurz hinter-
einander. Wenn die
Turmuhr ausgeschlagen
hat, begrüßen die
Glocken von Petersburg
den neuen Zaren.)

E N D E

118/50